

Gemeiner Bericht/ betreffend die zwey nechst folgende Bücher.

Ich habe hier über das II. und III. Buch vorher erstlich etwas zu sagen/ehe ich eines jedwedē insonderheit gedencke; das ist/ von der Art und Weise der Abhandlung/die ich in dem Untersuchen der Gewisheit und Warheit auff einander gebrauche. So jemand auff dieses alles/ was vorher geschriben/gebührend Acht hat/ der wird gar bald mercken / wie man mir das unrecht nach gibt/das ich eine neue Stellung aus meinem Haupt erdichte / darnach ich alsdenn die Vernunft und Schrift beuge/oder das ich die Vernunft zu einer Richtschnur nehme/ die Schrift darnach einzurichten. Denn der Leser siehet wol / das ich noch nicht einmahl auff solchen Grund oder Stellung bin bedacht gewesen/darauff zu bauen/sondern allein nur untersuchet habe/überall/die ganze Welt/un die ganze Zeit der Welt durch/wo der rechte Grund solcher Meynung/ als ich noch erst untersuchen wil/zu finden sey. Denn diesen muß man wissen / soll man recht urtheilen / ob eine Meynung oder Gebrauch auff gutem Grunde beruhe oder nicht. Nun habe ich auch die vielerhand Heydnischen/Indischen/Mahometanische/ alte und neue Christl. Römisch. und Unrömische Meynungen/ Lehren und Gebräuche nicht auffgesucht / sie so oder so aufzulegen: sondern dieselbigen zubesehen und vorzustellen/ wie/ sie sind/ ohne mein Urtheil davon zu sagen oder einigen Beweis vor oder wider dieselben einzubringen / welche ungemeyne Arbeit niemand leichtlichen wird unternehmen/dem es nicht umb die Warheit zu thun ist. Ich bin so weit noch ohne Grund/der ich ein Protestantischer Christ bin / der weder Pabstisch/ noch Jüdisch/noch Heydnisch seyn wil; finde ich anders keine Festigkeit / so lasse ich alles fahren/ was man von den Geistern in gemein/ oder von dem Teuffel insonderheit saget.

Aber ob ich schon den besondern Grund noch nicht gefunden habe / welchen mir weder das Pabstthum/Judenthum noch Heydenthum/als solcher Gestalt angemerket/nicht geben können: so habe ich doch einen festen Boden oder Grund mit denen

nen